

Antrag 12/1/2021

Juso-LV Niedersachsen

Der Landesparteitag möge beschließen:

Frauen* in MINT

1 Der Begriff MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Noch immer gel-
2 ten diese Berufsgruppen als „Männerdomänen“. Die Gründe dafür sind vielfältig, hängen aber oftmals mit
3 stereotypen Geschlechterbildern zusammen.

4 Naturwissenschaften unterliegen dabei immer noch in einem hohen Maße dem gesellschaftlichen Ver-
5 ständnis einer zweigeschlechtlichen Ordnung. Das in der Gesellschaft vorliegende dualistische Verständ-
6 nis von Begriffen wie Vernunft und Gefühl wird oftmals mit einem System von männlich und weiblich as-
7 soziiert und es kommt zur Bildung von Stereotypen und Klischees. Diese Stereotype werden sowohl über
8 Medien, Eltern, Freund*innenschaften und Lehrkräfte vermittelt und entstehen bereits ab der Kita. Sie äü-
9 ßern sich bereits in der Grundschule, wo selbst bei gleichen Leistungen eine Zuordnung von Mathematik
10 als „männlich“ vorgenommen wird. Interesse an klassischen MINT Fächern wird bei Frauen* mit Attributen
11 wie „unfeminin“ assoziiert.

12 Ziel muss es sein, gesellschaftlich gesetzte Stereotype und unterbewusste Klischees aufzubrechen. Für eine
13 stereotypenfreie Bildung müssen jedoch alle Lehrkräfte, Berufsberater*innen sowie Personen, die in der
14 Lehrkräfteaus- und weiterbildung tätig sind, Genderkompetenz vermittelt bekommen. Dies muss bereits
15 für die Erzieher*innenausbildung gelten. Hier fordern wir eine Schwerpunktsetzung auf die Sensibilisierung
16 für die Entwicklung von Geschlechterrollen.

17 Auch Angebote wie der „Zukunftstag“ oder „Mädchen und Technik (MuT)“ spielen eine wichtige Rolle. Diese
18 wollen wir durch weitere Projekte dieser Art unterstützen und fördern. Dabei ist eine Ausweitung des Zu-
19 kunftstages von einem auf zwei Tage zu betrachten. Diese Tage sollen dazu genutzt werden, Schüler*innen
20 einen Einblick in geschlechtsuntypische Berufe zu geben.

21 Nicht nur Klischees, sondern auch das Fehlen von Förderung und Vorbildern ist Ursache dafür, dass Frauen*
22 im Bereich MINT unterrepräsentiert sind. Bereits früh erfahren MINT-begeisterte Schülerinnen* zu wenig
23 Bestätigung und Förderung. Hier gilt es anzusetzen. Um das Interesse von Schüler*innen im MINT-Bereich
24 zu fördern, benötigen wir Lehrerinnen* in diesen Schulfächern. Auch heute noch sind viele Frauen*, die in
25 Bereichen arbeiten bzw. gearbeitet haben, in der Gesellschaft unsichtbar. Es gilt diese sichtbar zu machen
26 und Zugehörigkeitsgefühle von Frauen* zu MINT Bereichen zu schaffen.

27 Auch im universitären Bereich zeigt sich, dass zwar die Zahl der Studienanfängerinnen* im MINT-Bereich
28 steigt, jedoch immer noch wenige Frauen* eine akademische Karriere einschlagen. Insbesondere nach der
29 Promotion verlassen Frauen* den akademischen Betrieb. Hier verbinden sich die prekären Verhältnisse im
30 akademischen Betrieb und strukturelle Diskriminierung. Um dieser strukturellen Diskriminierung entge-
31 genzutreten, müssen Frauen* im Bereich der Promotion und Habilitation durch Förderprogramme, Frau-
32 en*empowerment und Frauen*netzwerkprogramme, die sich über die verschiedenen Stufen des akademi-
33 schen Betriebes erstrecken, unterstützt werden. Des Weiteren fordern wir eine Frauen*quote für Tenure-
34 Track-Programme, für den akademischen Mittelbau und Professurbesetzungen.

35 Doch auch nach Abschluss einer Ausbildung in MINT Bereich zeigt sich, dass die Technikindustrie oftmals
36 Männer* bevorzugt. Auch in vermeintlich progressiven Technik-Firmen entstehen frauen*feindliche Um-
37 gebungen und es kommt zu sexueller Belästigung oder Diskriminierung. Hier müssen subtiler Sexismus,
38 Diskriminierung und sexuelle Belästigung offen als solche benannt und geahndet werden.

39 All diese Initiativen und Programme müssen mit einem gesellschaftlichen Umdenken einhergehen und
40 können daher nur Anstöße in die richtige Richtung sein.

41

Empfehlung der Antragskommission

Erledigt durch bestehende Beschlussfassung